

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Kapitel 1: Einleitung und Hintergrund	17
§ 1: Problemaufriss	18
§ 2: Methodik der Untersuchung	20
§ 3: Gang der Darstellung	21
Kapitel 2: Das EU-EHS und europäisches Wettbewerbsrecht	23
§ 1: Das System des EU-EHS	25
A. Der Weg zum EU-EHS	25
I. Von Kyoto nach Europa	25
II. Die Lastenteilungsvereinbarung	27
III. Nationale Bemühungen im Emissionshandel	29
IV. Wissenschaftliche Diskussion	29
V. Vom Grünbuch zur EU-EHS-Richtlinie	30
VI. Die Verbindung zwischen dem EU-EHS und dem Kyoto-Protokoll	32
VII. Fazit	33
B. Grundlegende Prinzipien und Mechanismen des EU-EHS	34
I. "Marktorientiertes" Instrument	34
II. "Cap-and-Trade"	37
III. Die "flexiblen Mechanismen" des Kyoto-Protokolls	38
IV. Anwendungsbereich und Teilnahme	42
V. „Downstream“ vs. „Upstream“ System	43
C. Die drei Handelsperioden des EU-EHS	44
I. Die erste (2005-2008) und die zweite Handelsperiode (2008-2012)	45
1. Die Festsetzung der Höchstgrenze (cap-setting)	45
a) Die erste Handelsperiode	47
b) Die zweite Handelsperiode	48
2. Die Allokationsmethoden	50
II. Die dritte Handelsperiode (2013-2020)	52
1. Der Hintergrund der neuen Richtlinie	52

2.	Die grundlegenden Veränderungen der dritten Handelsperiode	53
3.	Fazit	55
D.	Abschließende Bemerkungen zum ersten Teil	55
§ 2:	Das EU EHS und wettbewerbsrechtliche Bedenken	55
A.	Auktionen in der dritten Handelsperiode	57
I.	Gemeinsame Auktionsplattform	58
1.	Die Anzahl der Auktionsgegenstände – „Bundling“	58
2.	Das Timing der Auktionen	59
3.	Die Verhinderung von Absprachen	61
a)	Artikel 101 AEUV	61
b)	Extensiver Ansatz zu Artikel 101 AEUV	62
c)	„Demand reduction strategies“	62
d)	Das „Auktionsdesign“ durch die Verordnung EU 1031/2010	64
II.	Fazit	66
B.	Die Miteinbeziehung des Flugverkehrs in das EU-EHS	67
I.	Allgemeine wettbewerbsrechtliche Bedenken	69
II.	Maßnahmen gleicher Wirkung wie eine staatliche Beihilfe	70
1.	Definition der Beihilfe	73
2.	Selektivitätsprinzip	74
a)	Übereinstimmung mit dem „Verursacherprinzip“ als Doktrin des EU-EHS	75
b)	Das „Vorsorgeprinzip“	76
c)	Fazit	78
3.	„Aus staatlichen Mitteln“	78
4.	„Unternehmen oder Produktionszweig“	79
5.	„Verfälschung des Wettbewerbs“	79
6.	„Potentielle Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“	82
7.	Fazit	82
III.	Konzept der „Unionsbeihilfe“	83
1.	Vorliegen einer Beihilfe	84
2.	Umweltschutz contra Binnenmarkt	84
a)	Methoden der Abwägung	85
b)	Praktische Konkordanz	86
c)	Leitlinien für staatliche Umweltschutzbeihilfen	88
3.	Fazit	92

IV. Abschließende Bemerkungen in Bezug auf die Flugverkehrsrichtlinie	93
§ 3: Fazit - Kapitel 2	95
Kapitel 3: Das EEG und europäisches Wettbewerbsrecht	97
§ 1: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz	98
A. Der umweltpolitische Hintergrund des EEG	98
B. Die Entwicklung des EEG	100
I. Vom Stromeinspeisegesetz 1990 bis zum EEG 2012	101
II. Das neue EEG 2014	104
III. Einführung in die Funktionsweise des EEG 2012	108
1. Einspeisevergütung	108
2. Übertragungsnetzbetreiber und Verteilernetzbetreiber	108
3. Vermarktung des EEG-Stroms und EEG-Umlage	109
4. Grünstromprivileg	110
5. Besondere Ausgleichsregelungen für stromintensive Unternehmen und Schienenbahnen	111
6. Der mehrstufige "Wälzungsmechanismus" des EEG	113
§ 2: Das EEG und wettbewerbsrechtliche Bedenken	116
A. Die Vereinbarkeit des EEG 2012 mit dem europäischen Wettbewerbsrecht	117
I. Die Einleitung des Verfahrens	118
II. Die wettbewerbsrechtliche Einordnung des EEG 2012	120
1. Förderung der Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien oder Grubengas	121
a) Definition der Beihilfe	121
b) Selektivitätsprinzip	126
c) „Aus staatlichen Mitteln“	127
d) „Unternehmen oder Produktionszweig“	135
e) „Verfälschung des Wettbewerbs“	135
f) „Potentielle Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“	136
g) Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt	137
2. Die besonderen Ausgleichsregelungen der §§ 40 ff. EEG 2012	141
a) Vorliegen einer Begünstigung	142

b)	Selektivitätsprinzip	144
c)	„Aus staatlichen Mitteln“	146
d)	„Unternehmen oder Produktionszweig“	148
e)	„Verfälschung des Wettbewerbs“	148
f)	„Potentielle Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten“	149
g)	Fazit	149
h)	Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt	150
aa)	Anwendbarkeit der Leitlinien	151
bb)	Anwendung der Leitlinien von 2014	160
cc)	Fazit	164
4.	Fazit - EEG 2012	174
5.	Das Urteil des Europäischen Gerichts	176
B.	Die Vereinbarkeit des EEG 2014 mit dem europäischen Wettbewerbsrecht	178
I.	Die Einleitung des Verfahrens	178
II.	Einführung in das EEG 2014	179
1.	Arten der Förderung	181
2.	Verteilernetzbetreiber und Übertragungsnetzbetreiber	183
3.	Die Berechnung der EEG-Umlage	184
4.	Begrenzungen der EEG-Umlage	186
5.	Transparenz und Überwachung des Marktes	189
a)	Die Kompetenzen der Bundesnetzagentur	191
6.	Einspeisevergütung und anzulegender Wert	193
III.	Die wettbewerbsrechtliche Überprüfung des EEG 2014	196
1.	Begünstigung von Produzenten von Erneuerbare- Energien-Strom	198
a)	Begünstigung	198
b)	Selektivität der Maßnahme	199
c)	Verfälschung des Wettbewerbs und des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	199
d)	Fazit	200
2.	Begünstigung energieintensiver Unternehmen, §§ 63 ff. EEG 2014	200
a)	Begünstigung	200
b)	Selektivität der Maßnahme	201

c)	Verfälschung des Wettbewerbs und des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	203
d)	Fazit	204
3.	Begünstigung von Eigenversorgern und anderen Letztverbrauchern	204
a)	Begünstigung	204
b)	Selektivität der Maßnahme	205
c)	Ergebnis	209
4.	Zurechenbarkeit der Maßnahmen	210
5.	Staatlichkeit der Mittel	210
a)	Kompensation der Kosten	216
b)	Betraung der Übertragungsnetzbetreiber	218
c)	Überwachung der Übertragungsnetzbetreiber	220
d)	Die EEG-Umlage ist keine Gegenleistung	221
e)	Kritik und Fazit	222
6.	Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt	226
a)	Formelle Unionsrechtswidrigkeit - Artikel 108 AEUV	227
b)	Materielle Unionsrechtswidrigkeit	227
aa)	Ziel von gemeinsamen Interesse	228
bb)	Erforderlichkeit der Maßnahme	229
cc)	Geeignetheit der Maßnahme	230
dd)	Anreizeffekt	231
ee)	Fazit	237
7.	Vereinbarkeit mit den Artikeln 30 ff. und 110 AEUV	237
8.	Vereinbarkeit mit Artikel 34 AEUV	242
§ 3:	Fazit - Kapitel 3	244
Kapitel 4:	Der Umweltschutz und die europäische Wettbewerbspolitik	249
§ 1:	Entwicklung und aktuelle Rechtslage	250
A.	Die Rahmensezung der Europäischen Kommission	252
I.	Die Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Umweltschutzbeihilfen von 2008 und die Gruppenfreistellungsverordnung	253
1.	Ziel und wirtschaftspolitischer Hintergrund	254

2. Kategorien und Voraussetzungen für Umweltschutzbeihilfen	258
a) Direkte Anwendung des Artikels 107 Absatz 3 lit. c AEUV	259
b) Artikel 107 Absatz 3 lit. b AEUV	259
c) Beihilfen für Unternehmen, die über die Gemeinschaftsnormen hinausgehen oder bei Fehlen solcher Normen den Umweltschutz verbessern	260
d) Beihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien	261
e) Beihilfen in Verbindung mit handelbaren Umweltzertifikaten	263
f) „Maßnahmen, die einer eingehenden Prüfung bedürfen“	266
3. Neuerungen der Leitlinien von 2008 und der Gruppenfreistellungsverordnung	268
II. Die Leitlinien für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen 2014-2020	270
1. Schwerpunkte der Leitlinien von 2014	271
III. Fazit	274
B. Ein Vergleich mit dem amerikanischen Wettbewerbsrecht	275
C. Fazit	278
§ 2: Die Entwicklung des Binnenmarktes und des Wettbewerbsrechts	284
§ 3: Abwägung gegenwärtiger und zukünftiger Interessen	289
Kapitel 5: Ergebnis und Ausblick	291
§ 1: Zusammenfassung in Thesen	292
§ 2: Ausblick	296
Literaturverzeichnis	297